

Texte zur Sozialen Dreigliederung

Anregungen zu einer notwendigen Diskussion

Wenn Freiheit mit NEIN beginnt, zu was sagen wir dann JA?

Bernhard M. Huber, 12/2025

Das Projekt „Die Freiheit beginnt mit NEIN“ von Ralf Ludwig ist so notwendig wie beeindruckend! Er begründet diese Aussage sinngemäß¹: „Wenn du in einer unglücklichen Situation bist und nicht NEIN sagst, dann bleibst du in dieser unglücklichen Situation“. Ob dies für jede Situation gelten kann sei dahingestellt, aber dieses NEIN ist die notwendige Voraussetzung, überhaupt über die eigene Situation nachdenken zu können. Weiter sagt er¹: „Wer nein sagt, steht für sich“. Hier darf man frei ergänzen: Wer nein sagt, entwickelt ein Ich- und damit ein Freiheitsbewußtsein.²

Nur, NEIN sagen ist erst der Anfang, weil unmittelbar die Frage folgen muss, zu was wir dann JA sagen. Das NEIN ist zunächst eine individuelle Entscheidung in Bezug auf eine individuelle Situation. Das „NEIN-Projekt“ zielt aber darauf ab, dass viele von uns NEIN sagen und wir dadurch zu gesamtgesellschaftlichen Änderungen kommen, zu denen wir JA sagen können.

Das wiederum setzt voraus, dass wir wissen wie wir in dieser Gesellschaft leben wollen. Das wissen wir heute nicht. Natürlich hat ein jeder von uns eine Liste von Wünschen und Idealen im Kopf, aber eben nur in seinem Kopf.

Wer die Texte des Autors kennt, weiß was jetzt kommt.

Wir müssen einen Weg zu einer gemeinsamen Vorstellung für unser Gemeinschaftsleben finden, eine gesamtgesellschaftlichen Vision. Ein solche Vision ist ja erstmal *nur* ein Bild, eine Zustandsbeschreibung dessen, was wir erreichen wollen. Eine Visionsdiskussion muss aber unbedingt von Fragen der Umsetzbarkeit freibleiben. Andernfalls würden wir sie auf das heute realisierbare reduzieren (*Schere im Kopf*). Eine solche Vision hätte den unendlichen Vorteil, dass wir alle wissen wo wir gemeinsam hinwollen und sie für jede Aktivität der Prüfstein sein kann. Nicht, dass wir uns dann nie mehr streiten und irren würden, aber wie wüßten immer wo wir hinwollen!

Eine solche Vision kann die Soziale Dreigliederung nach Rudolf Steiner sein. Aber nur wenn man sich ihr vorurteilsfrei nähert erschließt sich ihr visionärer Charakter. Dann wird klar, dass die Dreigliederung kein vorgegebenes Programm ist. Den Weg müssen wir gemeinsam finden.

Dieser Weg beginnt mit der Erkenntnis, dass wir in einen Einheitsstaat leben, in dem die Wirtschaft die Ziele vorgibt und die Politik die Wege frei macht. Der Mensch hat hier die Rolle des Konsumenten, des Arbeiters und gelegentlich des Wählers zur Aufrechterhaltung eines Scheins von Demokratie. Damit er als frei denkendes Ich nicht stört, muss er Schulen besuchen die in staats- und wirtschaftsunterwürfig formen. Wenn man NEIN zu diesem Zustand sagt, beginnt man sich vorstellen zu können, wie sich die drei Lebensbereiche Individuum, Politik, Wirtschaft in Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit entwickeln müssen. Das ist die Vision.³

¹ Quelle: Ralf Ludwigs Telegram-Kanal: https://t.me/RA_LUDWIG

² ... oder man sagte es mit Johann Gottlieb Fichte (1762 - 1814): „Das Ich setzt sich selbst und ist deshalb frei“.

³ weitere Informationen und Anregungen: www.soziale3gliederung.com
